Journalist:innen in Syrien verschleppt: Die Linke Niedersachsen fordert Aufklärung über das Schicksal von Eva Maria Michelmann und Ahmed Polad

HANNOVER, 5. März 2026 – Seit den schweren Angriffen dschihadistischer Milizen auf die demokratische Selbstverwaltung in Nord- und Ostsyrien (DAANES) im Januar fehlt von der deutschen Journalistin Eva Maria Michelmann und ihrem Kollegen Ahmed Polad jede Spur. Wie erst jetzt durch Berichte von Augenzeug:innen, Organisationen wie der „People's Bridge" und dem Verband freier Medien in Rojava (YRA) zweifelsfrei bestätigt wurde, wurden die beiden Medienschaffenden am 18. Januar 2026 in Raqqa von Truppen der sogenannten „syrischen Übergangsregierung" (STG) unter Führung von Ahmed al-Scharaa (HTS) festgesetzt und in ein Fahrzeug gezwungen.

Eva Maria Michelmann, die seit 2022 für die Nachrichtenagentur ETHA und Özgür TV aus der Region berichtete, sowie Ahmed Polad (Kurdistana Azad) dokumentierten die völkerrechtswidrigen Angriffe auf die Zivilbevölkerung, bevor der Kontakt aufgrund von Strom- und Internetausfällen abriss. Die Linke Niedersachsen zeigt sich tief besorgt über das „Verschwindenlassen" der Journalist:innen und kritisiert das Schweigen der Bundesregierung scharf.

Thorben Peters, Landesvorsitzender von Die Linke Niedersachsen, erklärt:

> „Das Schicksal von Eva Maria Michelmann und Ahmed Polad zeigt die ganze Brutalität des Scharaa-Regimes, das von Ankara gedeckt und von Berlin sträflich ignoriert wird. Während Friedrich Merz und seine Regierung bereits darüber philosophieren, wie man mit diesen dschihadistischen Warlords Abschiebedeals aushandeln kann, werden deutsche Staatsbürgerinnen und kritische Journalisten von genau diesen Kräften verschleppt. Das ist ein Kniefall vor dem Terror und ein Verrat an allen, die für die Freiheit in Rojava ihr Leben riskieren. Wir fordern die Bundesregierung auf: Hören Sie auf zu paktieren! Setzen Sie alles daran, das Leben unserer Genossin Eva und ihres Kollegen Ahmed zu retten. Internationale Solidarität darf nicht an den Profitinteressen des deutschen Imperialismus enden!"

Erik Uden, Mitglied im Landesvorstand von Die Linke, ergänzt:

> „Das erste Opfer im Krieg ist die Wahrheit, und diese wird am besten dokumentiert von Journalist:innen. Dass Eva und Ahmed verschwunden sind, ist kein Zufall, sondern eine gezielte Kriegstaktik der Einschüchterung. Während Ahmed al-Sharaa als islamistischer Terrorist von der westlichen Welt geduldet wird, geraten Berichterstatter:innen ins

Fadenkreuz zynischer Machtpolitik. Wir erleben das immer gleiche Muster: Mal werden Milizen hofiert, mal kurdische Kräfte instrumentalisiert, nur um geopolitische Gegner wie jetzt auch den Iran zu destabilisieren. Am Ende kämpfen US-Waffen gegen US-Waffen und davon profitieren nur die Rüstungskonzerne. Das alles während Millionen Menschen – und jetzt auch Eva und Ahmed – im Kreuzfeuer landen. Die Bundesrepublik Deutschland hat jegliche Legitimität verloren irgendwas im Namen des Völkerrechts zu verurteilen, wenn wir unsere eigenen Bürger:innen in den Händen von Diktatoren lassen. Wir fordern die sofortige Aufklärung und die bedingungslose Freilassung von Eva Maria Michelmann und Ahmed Polad!“

Die Linke Niedersachsen unterstützt die Forderungen der Familien und Solidaritätsgruppen. Die Partei wird das Schicksal der Journalist:innen weiterhin zum Thema machen und fordert eine klare Haltung gegen die Anerkennung des islamistischen Scharaa-Regimes.

Pressekontakt:

Die Linke Niedersachsen
Adresse: Goseriede 8, 30159 Hannover
Telefon: 0511 92 45 910
E-Mail: landesbuero@dielinke-nds.de